

Besteht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Postgebühren 1.80 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.85 M., im übrigen Württemberg 1.88 M. Monatsabonnement nach Bestellsatz.

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortl. Hr. Dr. 29.

Verantwortl. Hr. Dr. 29.

Wichtigste Beilage f. d. Spalt Seite aus gewöhnl. Schrift über dem Raum bei 1mal. Streichung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Mit dem Württembergischen und Schwab. Landwirt.

Amthliches.

An die Ortspolizeibehörden.

Es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß seitens der Ortspolizeibehörden Strömer in betrübtem Zustande aus Oberamt eingeliefert wurden.

Mit Rücksicht auf das unliebsame Aussehen, welches das Benehmen derartiger Personen zu erregen pflegt sowie auf die dadurch hervorgerufene Gefährdung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Stillschtheit muß dies als unzulässig bezeichnet werden.

Die Ortspolizeibehörden wollen Vorstehendes für die Zukunft beachten und die Polizeibehörde entsprechend instruieren.

Nagold, den 28. März 1908.

R. Oberamt. Ritter.

An die Herren Ortsvorsteher und Feuerwehrlotzmannschaften.

Da das Postporto für die Verfertigung von Drucksachen innerhalb des Bezirks vom 1. April an 3 g statt wie bisher nur 2 g beträgt, kann die Feuerwehrlotzmannschaft an die Feuerwehrlotzmannschaften nur noch mit 3 g-Marken bezahlt werden.

Die Feuerwehrlotzmannschaften wollen nun die auf den zugestellten Anschlags- aufgestellten 3 g-Marken ablösen und bei ihren Herren Ortsvorstehern gegen 3 g-Marken übergeben.

Die Schultheißenämter wollen den Feuerwehrlotzmannschaften ihrer Gemeinde entsprechend anweisen und dafür sorgen, daß dieselbe die erforderlichen 3 g-Marken gegen die abgedruckten 2 g-Marken erhält, welche die Schultheißenämter anderweit verwenden können.

Bei diesem Anlaß werden die Schultheißenämter wieder beauftragt, sich dabei zu überzeugen, ob die Beförderung der Feuerwehrlotzmannschaften unter den Feuerwehrlotzmannschaften anstandslos erfolgt. Sofern Anstände und Unordnungen wahrgenommen werden, sollte anher Bericht erstattet werden.

Nagold, den 28. März 1908. R. Oberamt. Ritter.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

Venedig, 29. März. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin unternehmen heute vormittag eine lange Gondelfahrt durch die Stadt. Prinz August Wilhelm und die Prinzessin Viktoria Luise machten einen Spaziergang.

Später hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und hörte sodann die Vorträge der Chefs des Militär- u. Marineabteils, sowie des Geh. Regierungsrats v. Berg vom Zivilkabinett. Zur Frühstückstafel waren geladen die italienischen Kapitäne die Vitello und Arton, der Kommandant der „Samborg“, Korvettenkapitän Ritter v. Mann, sowie der Kommandant des „Steiner“, Kapitänelieutenant Freiherr von Paleske.

Abschied von Venedig.

Venedig, 30. März. Die Hohenzollern, mit dem Kaiserpaar, dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise an Bord, ist heute nachmittag unter dem Donner der Geschütze der italienischen Kriegsschiffe und den begeisterten Kundgebungen der Einwohnererschaft in See gegangen.

Venedig, 28. März. Eine Nachricht italienischer Blätter, wonach beim Einsteigen in ein Boot der Generaladjutant Graf Pallen-Häsel ins Wasser gefallen sein soll, ist unzutreffend. Weder dem Grafen, noch einem anderen Mitgliede des kaiserlichen Gefolges ist irgend etwas dergleichen passiert.

Corfu, 28. März. Die Vorbereitungen zum Empfang des Kaiserpaars nahmen ihren Fortgang. Im Hafen ankert bereits ein großes Kriegsschiff. Zwei Torpedoböote folgen heute. König Georg kommt Donnerstag oder Freitag hierher und wird der „Hohenzollern“ entgegenfahren. Alle Straßen der Insel sind für die kaiserlichen Automobilfahrten gesperrt. Im Theater in Corfu wird zu Ehren des Kaisers eine Wagner'sche Oper einstudiert. König Georg wird vom Ministerpräsidenten Theotakis begleitet sein.

Aus Bari meldet man, daß der Kaiser dort am 15. April erwartet wird. Er wird vielleicht Automobilfahrten an der italienischen Küste unternehmen.

Corfu, 30. März. Prinz Oskar, der Sohn des Kaiserpaars, und Prinz Wilhelm, der Sohn des Prinzen Heinrich, die auf ihrer Orientreise in Athen eingetroffen sind, werden voraussichtlich Ende dieser Woche mit der griechischen Königsfamilie zu vorübergehendem Besuch in Corfu eintreffen. Gestern herrschte hier viel Leben im Hafen und in der Stadt.

Politische Uebersicht.

Die bayerische Abgeordnetenkammer erledigte am Donnerstag das Fischereigesetz, das einstimmig Annahme fand. Das Gesetz zerfällt in Bestimmungen über die Fischereiberechtigung, über die allgemeine Ausübung der Fischerei, über die Kuppelfischerei, über die Ausübung der Fischerei durch Gemeinden, Bestimmungen über Pachtverträge und sonstige Rechtsverhältnisse, Fischereigenossenschaften, Schutz gegen die Schädigung der Fische und Strafbestimmungen. Es tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Vor dem Pres.-Senat des Wiener Landgerichts fand am Donnerstag die Einspruchsverhandlung des Professors Wahrmann gegen die Konstellation seiner Rechtskreise statt. Von den fünf inframinierten Stellen wurde bezüglich dreier die Konstellation aufgehoben, bezüglich der beiden anderen wurde sie bestätigt. Wahrmann war persönlich vor Gericht erschienen und hielt eine klammernde ostentative Rede. Sein Gutachten, daß er eine rein wissenschaftliche Kritik an ultramontanen Wesen geübt habe, vermochte den österreichischen Richter nicht einzuschleichen.

Die französische Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betr. die Einrichtung der Kammer von sechs Parteikammern im Zustand angenommen. Hieran begann die Beratung der Nachtragskredite für Marokko, die sich auf 16 Millionen Franc belaufen. Im Kommissionsbericht über die Kredite heißt es u. a.: „Die Nachtragskredite allein erreichen bei weitem nicht die zur Deckung der Ordnung in Marokko vorgeschriebenen Summen. Die Gesamtheit der gedachten Opfer aller Art (auch an Menschenleben — Rd.) stellt eine Schuldbelastung Frankreichs an Marokko dar. Sie muß zu den früheren und künftigen Rechten Frankreichs hinzugeordnet werden, welche Frankreich kraft seiner geographischen Lage und seiner Geschichte besitzt.“ Das läßt etwas tief klingen. Bei der Beratung kam es zu erregten Zusammenstößen zwischen Jaurès, Clemenceau und Picquart, weil Jaurès behauptete, die französischen Soldaten hätten bei dem Kampf am 15. B. ein Blutbad unter Frauen und Kindern angerichtet.

Der Fall Tower-Hill d. h. die angebliche Ablehnung des amerikanischen Gesandten im Haag, Hill, als Nachfolger des amerikanischen Botschafters in Berlin, Tower, hat einen etwas rätselhaften Anstrich erhalten. In maßgebenden Berliner Kreisen wird erklärt, daß von der amerikanischen Regierung überhaupt noch gar nicht amtlich angefragt worden sei, ob Hill gemacht wäre, vertraulich aber habe sich die deutsche Regierung j. B. in einem für Hill durchaus freundlichen Sinn geäußert. Das Rätselhafte des Falls liegt zunächst darin, daß man noch nicht weiß, auf was die Nachricht von der angeblichen Summenänderung der deutschen Regierung fußt. In Washingtoner diplomatischen Kreisen gewinnt die Auffassung Boden, daß Botschafter Tower eine scherzhafte Äußerung des Kaisers und andere mehr oder weniger künstlich erbaute Vorwürfe gebrauchte, um seinen Rücktritt rückgängig zu machen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März.

Zum Etat liegt ein von allen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten unterschriebener Antrag Arendt vor, sämtlichen Bureaubeamten der dem Reichsamt des Innern unterstellten Behörden sowie der Reichsbank, soweit ihr Monatsgehalt bisher nur 4200 M beträgt, dieses auf 4800 M zu erhöhen und entsprechende Beträge schon in den Etat für 1908 einzustellen.

Singer (Soz.) erklärt, daß auch seine Freunde diesem Antrag beistimmen.

Graf Cramer (konf.) spricht sich gegen eine weitere

Ausdehnung der Sonntagsruhe offener Verkaufsstellen aus im Interesse der ländlichen Bevölkerung. Das nur sehr schwach besetzte Haus ist trotzdem zeitweilig zu nutzbar, daß der Präsident zur Glode greifen und für den Redner um Wehde bitten muß.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg: Sicher sei, daß große Städte, mittlere Städte und plattes Land nicht über einen Raum geklärt werden könnten. (Bravo rechts.) Sicher sei aber auch, daß aus ethischen Rücksichten, da, wo es möglich ist, also hauptsächlich in den größeren Städten, das Bestreben der Handelsangehörigen, einen vollen freien Tag in der Woche zu verschaffen, gefördert werden sollte. Er habe deshalb zunächst ein Rundschreiben an die Regierungen erlassen, um erst festzustellen zu sehen, inwiefern den Angehörigen in offenen Ladengeschäften eine erweiterte Sonntagsruhe verschafft werden könne.

Recher-Brandenburg (B.) beleuchtet die Bedeutung des § 153 der Gewerbe-Ordnung, der nur gegen den Terrorismus von Arbeitern, wirtlichen oder vermeintlichen, angewendet werde, nicht aber gegen gleichartigen Terrorismus von Arbeitgeberern. Wenn man den § 153 nicht lieber einfach beseitigen wolle, so müsse er wenigstens ohne Rücksicht der Person, ob Arbeiter oder Unternehmer, angewendet werden. Weiter beleuchtet Redner die Übergangsregelung zur Wiederentziehung von Jubiläumrenten, die in den letzten Jahren Ploy gegriffen habe. Früher möge man ja vielleicht gegenüber Rentenansprüchen etwas so liberal gewesen sein, jetzt aber sei man zweifellos viel so rigoros. Früher seien auch die Sozialdemokraten für Arbeiterkammern gewesen, jetzt dagegen bekämpfen sie auf Arbeiterkammern. Seine Freunde hätten gerade die Arbeiterkammern für das richtige. Zu den Unfall-Versicherungsgesellschaften hätten die Arbeiter, weil sie ganz einseitig zusammengesetzt seien, gar kein Vertrauen. Eine Reform der Unfallversicherungsgesetze sei deshalb viel dringender als die Reform des Krankenversicherungsgesetzes. Redner schließt mit einer Beurteilung des Gesetzentwurfes über sog. Schwabrenten — die kleinen Renten und über die sog. Rentenpflicht.

Hoch (Soz.): Eine Hauptsache werde bei der Unfallversicherung immer bleiben, daß neben dem Vertrauensarzt der Berufsgenossenschaften auch der behandelnde Arzt und zwar anschlagesgebend mitwirken mußte. Redner kommt dann auf die Herzfrage im Rahmen der Kranken-Versicherung und auf seine bezügliche Polemik mit Müggen zurück. Die Zahl der Unfälle bei der Seebau-Gesellschaft habe zugenommen, weil die Verträge gegen die Unfallversicherungs-Vorschriften zu zahlreich seien. Redner verbreitet sich über eine Anzahl von Fällen, wo der Beweis für diese seine Behauptung von dem Seemann erbracht worden sei.

Giesberts (B.): Die massenhafte Wiederentziehung von Jubiläumrenten sei in der Tat höchst auffällig, aber die Kapitalisten als solche, ihre Vorstände seien dabei außer Schuld. Es wäre sehr wünschenswert, ein brauchbares Verfahren zur Feststellung der Jubiläumsrenten zu finden. Redner behandelt dann noch die Wohnungsfrage.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg dankt dem Vordredner für den Hinweis darauf, daß für das Wohnungsbedürfnis lediger Arbeiter besser gesorgt werden müsse. Eine praktische Fürsorge auf diesem Gebiet bringe mehr Segen als der Erlaß eines Wohnungsgesetzes vom Reich oder von den Einzelstaaten aus. Er werde noch die Versicherungsanstalten gerade auf dieses Gebiet hinweisen.

Hediger (fri. Bg.): Die Vorwürfe des Abg. Hoch richteten sich höchstens gegen die betreffenden einzelnen Kapitäne, aber nicht gegen die Seebau-Gesellschaft. Und was bedeutete solche paar Einzelfälle gegenüber den so gewaltigen Ziffern unserer gesamten Handelsmarine. Wir können stolz sein auf unser Material an Seemannsleuten.

Stadthagen (S.) verbreitet sich, wie schon bei der 2. Lesung über den rreschischen Legitimationszwang für ausländische Arbeiter. Derselbe sei und bleibe verfassungs- und gesetzwidrig.

Der Antrag Dr. Arendt wird angenommen. Behrens (w. Bg.) wünscht Förderung des deutschen Obshaus- und Obshandels. Der deutsche Bomologen-Berein müsse tatkräftig unterstützt werden.

Lehmann (S.) fragt an, ob durch die Verstaatlichung der Reichsbank die bisherigen Beamten brotlos werden sollen. Direktor von Jangquieres: Die Regierung hoffe, die Beamten in den Reichsbank übernehmen zu können.

Dr. Fohdenber (B.): Das Gesundheitsamt sollte sich mehr um Fragen der allgemeinen Gesundheitspflege kümmern, besonders um die Ernährungfrage und Säuglingsfürsorge.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg: Der Weingesetzentwurf sei von der preussischen Staatsregierung bereits durchberaten worden und besinde sich jetzt im Schöbe

ig. ... 1908 ... Bäume ... Löwen ... und ... f p: sofort ge ... utekunst, ... f. ... enge such. ... fuche ich ein ein ... Mädchen ... und Servieren ... findet ein kräftiges, ... mädchen ... am Dr. Kömer ... Dirjan. ... anweihen ... Hausfrauen ... g-Seele, ... Schutzmärke: ... Hörchen. ... Möller-jun. ... Ständesamts ... Nagold: ... Göttilb ... 24. März. ... Hausen geb. ... 27. März. ... 1908 ... 28. März.

des Bundesrats. Er könne nur wünschen und hoffen, daß der Entwurf, der dem Hause bald zugehen werde, von diesem wenn möglich auch binnen 8 Tagen erledigt werden möge. Zubeil (S.) bemängelt die Unzulänglichkeit der Bestimmungen zur Verhütung von Bleiswefelvergiftungen. Die Arbeiter lehnen sich nicht daran.

Direktor Caspar erklärt die Bestimmungen für ausreichend.  
Graberger (S.) wünscht eine detaillierte Denkschrift über Kapitalanlage der Versicherungsanstalten für Wohlfahrtszwecke. Unterschriften müßte besonders noch der Wunsch werden, daß die Gelder jener Anstalten mehr als bisher häufig gemacht würden für Handwerks-Gesellschaften.

Präsident Kämpf: Meine Herren! Gern ist der präsidierende Bürgermeister von Hamburg, Dr. Rönneberg, gestorben. (Die Abgeordneten erheben sich von den Sitzen.) Der Präsident beabsichtigt dem Senat die Teilnahme des Reichstags auszubieten. Sie haben sich von den Plätzen erhoben in Ehrung des Verstorbenen und zur Billigung des beschleunigten Verfahrens des Präsidenten.

Eberling (mit.) weist frühere Behauptungen des Zentrum zurück, als ob bei der Anleihe von Kapitalien seitens der Versicherungs-Anstalten die Protestanten bevorzugt würden.

Cuno (fr. V.) wünscht größere Beschleunigung der Rechtsprechung beim Reichsversicherungsamt.  
Baffer mann (mit.) regt eine weitere Ausgestaltung der Unfall-Statistik an, um die Grundlagen für eine gesetzliche Abhilfe zu gewinnen.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg sagt eine solche Ausgestaltung der Unfallstatistik zu.

Schrader (fr. V.): Graberger trage ganz unangebrachter Weise tadelvolle Bemerkungen in die Versicherungsanstalten und Heilanstalten hinein.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 31. März 1908.

**Landwirtschaftsbank Magdeburg.** Am Sonntag nachmittag fand im Saalhof 3. Abteil die Generalversammlung der Bank statt. Der Vorsitzende Landtagsabg. Scheible begrüßte die zahlreich erschienenen Genossenschaftler und legte sodann die Bilanz für das abgelaufene Jahr vor. Dierbach ist der Gesamtumsatz 8291943,36 M. (im Vorjahr 5129484,65 M.) der Reingewinn 6078,72 M.; die Mitgliederzahl ist 393. Die Bilanz wird genehmigt. Es wurde anschließend der Bericht über die gesetzliche Revision vorgelesen, welche Anstände nicht ergab und Vereinfachungen im Geschäftsbetrieb vorschlug. Der Vorsitzende beantragt hener eine Dividende von 5% zu verteilen, damit dem Hilfskassenfonds wieder 1000 M. zugeführt werden könnten. Der Antrag wird angenommen. In diesem Punkt werden verschiedene Fragen der Diskussionspunkt berührt, über welche Herr Rechtsanwält Knobel Aufschluß gibt. Nach anläßlich der Beschlussefassung über die Vornahme der Wahl für den Vorsitzenden freiwillig zurückgetretenen Kassier Julius Pfeiffer wird zunächst vom Vorsitzenden und in anschließiger Weise von Herrn Rechtsanwält Knobel der Gang der Dinge im letzten Jahre zur Darlegung gebracht. Diese Ausführungen und das Verlesen der Protokolle der Kontrollkommission ergeben die auch vom anwesenden Bundesdeputierten, Herrn Schumacher aus Stuttgart, bestätigte Tatsache, daß die Verwaltung bezw. der Kassierstelle seine Pflicht jederzeit und in energischer Weise getan habe. Die Bank steht danach in hohem, eine gute Weiterentwicklung versprechendem Verhältnis. Die Entlastung des Vorsitzenden des Vorstands, des Schriftführers und des Aufsichtsrats wurde demgemäß durch Abstimmung einstimmig beschlossen. Bundesdeputierter Schumacher gab treffliche Ratschläge bezüglich Neuorganisation der Kassierstelle. Beschlössen wird die Stelle zur freien Bewerbung anzuzustellen, ebenso soll der Kauf eines Baugeländes durch den Aufsichtsrat vorbereitet werden. Insofern, d. h. bis 1. Juni d. J. wird ein Angebot des Herrn Kaufmann Berg auf Miete seiner Geschäftsräume in der Bahnhofsstraße angenommen und Herr Buchhalter Bernhard mit der Führung der Geschäfte bei formeller Verantwortlichkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beauftragt. Es folgten nun die Wahlen. Statutengemäß schreiben aus, daß Vorstandsmitglied Vorsitzender Stephan Scheible und 5 Mitglieder des Aufsichtsrats, welche wieder wählbar sind. Wierergewählt wurde auf 3 Jahre der Vorsitzende Herr Landtagsabg. Scheible und in den Aufsichtsrat auf 2 Jahre die Herren Privatier Chr. Schweitzer, Vorsitzender, Privatier und Gemeinderat Friedrich Ruos, Kaufmann Friedrich Schwib, Kaufmann Eugen Berg, Kaufmann Paul Schmid. Der Vorsitzende schloß hierauf mit Worten des Dankes an die Aufsichtsratsmitglieder und mit dem Wunsche für ferneres Gedeihen der Bank.

**Postverkehrsverehr mit der Reichsbank in Landorten ohne Reichsbankstelle.** Bekanntlich können Firmen mit größerem Postanweilungsverkehr, die ein Girokonto bei der Reichsbank haben, die für sie eingehenden Postanweilungsbeträge durch ein Postamt an die Reichsbank (Haupt- oder Nebenstelle) als Guthaben auf ihr Konto überweisen lassen, ohne daß hierfür eine Gebühr erhoben wird. Wie wir hören, können von dieser Einrichtung auch Firmen in Landorten ohne Reichsbankstelle Gebrauch machen, in welchem Falle die Postanstalten am Sitz der Firma und hyn. der Reichsbankstelle die Vermittelung unentgeltlich übernehmen. Auch ist es möglich, diese Postanweilungsbeträge durch Vermittelung der Reichsbank auf das Konto einer anderen Bank, die mit der Reichsbank in Giroverkehr steht, zu überweisen.

### Die Erhöhung des Portos im Orts- und Nachbarnverkehrs.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, veröffentlicht im Staatsanzeiger folgende Verfügung:

Mit Wirkung vom 1. April 1908 an werden die Tarife für die Briefpostsendungen im württembergischen Orts- und Nachbarnverkehr wie folgt festgesetzt:

- 1) Briefe frankiert bis zum Nettogewicht von 250 g 5 Pf. unfrankiert . . . . . g 10 Pf.
- 2) Postkarten einfache frankiert . . . . . 3 Pf. unfrankiert . . . . . 6 Pf. mit Antwort frankiert . . . . . 6 Pf.
- 3) Drucksachen bis zum Gewicht von 50 g . . . . . 3 Pf. über 50—250 g . . . . . 5 Pf. 250—500 g . . . . . 20 Pf. 500—1000 g . . . . . 30 Pf.
- 4) Geschäftspapiere bis zum Gewicht von 250 g 5 Pf. über 250—500 g 20 Pf. 500—1000 g 30 Pf.
- 5) Warenproben bis zum Gewicht von 250 g 5 Pf. über 250—350 g 20 Pf.
- 6) Zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben bis zum Gewicht von 250 g . . . . . 5 Pf. über 250—500 g . . . . . 20 Pf. 500—1000 g . . . . . 30 Pf.

Die Portoverminderung von 25%, die seither im Ortsverkehr bei gleichzeitiger Entlastung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen am Posthalter für die 50 Stück übersteigende Zahl gewährt worden ist, kommt in Wegfall. Die Herabsetzung der württembergischen Postordnung bleibt vorbehalten. Befußt Erleichterung des Ubergangs zu den neuen Tarifen wird bestimmt, daß für alle im Monat April 1908 eingelieferten Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarnverkehrs, die von den Adressaten irrtümlich nach den alten Sätzen frankiert werden, nur der Unterschied zwischen dem alten und neuen Satz zu erheben ist.

Im Anschluß an diese Verfügung gibt sodann die Postdirektion bekannt, daß vom 1. April an Postwertzeichen zu 2 g für den Privatverkehr nicht mehr verkauft und Postwertzeichen zu 2 g für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden, sowie für den amtlichen Geschäftsverkehr nicht mehr abgegeben werden. Die Marken und Postkarten zu 2 g können jedoch auch künftig zur Einrichtung von Frankobeträgen verwendet werden; es steht beispielsweise nichts im Wege, eine 2 g-Postkarte durch Aufkleben einer 3 g-Marke neben dem eingestempelten Wertzeichen als 5 g-Postkarte zu verwenden. Einzelnen Anträgen auf Umtausch von Postwertzeichen für den Privatverkehr zu 2 g gegen andere Postwertzeichen oder auf Zurücknahme gegen vor werden die Postanstalten bis auf weiteres entsprechen. Ebenso begegnet der Umtausch von Postwertzeichen für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden zu 2 g gegen andere Wertzeichen dieser Art keinem Anstand.

**1. Mittensteig, 30. März.** Der über 200 Mitglieder zählende hiesige Schwarzwaldberein und der mit ihm verbundene Fremdenverkehrsverein hielten gestern nachmittag im Saalhof 3. Stern ihre Generalversammlung ab. Der Kasseebestand weist bei beiden Vereinen noch ein kleines Defizit auf, wurde aber in anbeachtlich der großen Ausgaben in den letzten Jahren als befriedigend erfunden, und dem Kassier Kaufmann Henzler, für seine große Mühewaltung öffentlicher Dank ausgesprochen. Zur Hebung des Fremdenverkehrs hat die Stadtgemeinde in dankenswerter Weise den Vereinen wieder einen Jahresbeitrag von 200 M. zugesichert. Aus den Verhandlungen möge hier bemerkt werden, daß bei früher am Bahnhofgebäude angebrachte Orientierungstafel wieder aus Tagelicht gefördert und in neuer Ausstattung die Bahnhofstraße schmücken solle, was jedenfalls die hier ankommenden Fremden mit Freunden begrüßen werden. Weiter nahm der hiesige Vorstand, Oberamtsbaumeister Köbele, die auf ihn fallende Wiederwahl nicht an; die Vereine wählten dann einstimmig Apotheker Th. Schiller zum Vorstand. Allgemein bedauert wurde, daß die Versammlung nicht besonders zahlreich besucht war, und daß von seiten mehrerer hiesiger Geschäftskente der Fremdenverkehrssache zu wenig Interesse entgegengebracht werde, vor allem auch die pecuniäre Unterstützung sehr zu wünschen übrig lasse.

**4. Ebhausen, 30. März.** Im Saalhaus 3. Binde hier fand gestern nachmittag die Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins statt. Zu Beginn derselben begrüßte der Vorsitzende, Oberamtsbauwart Böhler die in stattlicher Anzahl erschienenen Vereinsmitglieder und setzte die Tagesordnung fest. Zuerst sollte eine Renewal des Vorstandes und des Ausschusses vorgenommen werden. Auf den Antrag von Gärtner Raaf jr., der sowohl dem Vorstand als auch dem Ausschuss namens des Vereins den gebührenden Dank aussprach für die bisher demselben geleisteten Dienste, wählte die Versammlung Vorstand als Ausschuss durch Klaffation wieder. Nach dem Rechnungsbild des Kassiers Helber von Halterbach, dessen Buchführung von sachkundiger Seite geprüft und für gut befunden wurde, betragen die Einnahmen im letzten Jahr 706 M. 27 S. die Ausgaben 700 M. 59 S. Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahr 1907 von 530 auf 706. Im weiteren berichtete Gärtner Raaf von Halterbach über die Landesversammlung des Obstbauvereins und der Baumwörter, die im Februar d. J. in Stuttgart abgehalten wurde. Nach diesem eingehenden Bericht wurden verschiedene Fragen bezüglich des Obstbaus aus der Mitte der An-

wesenden gestellt, die von Seiten des Vorstandes in praktischer Weise beantwortet wurden. Auf Antrag sagte der Verein den Beschluß, sämtlichen Mitgliedern die neuerdings herausgegebenen praktischen Regeln über die Düngung der Bäume gratis zu verabfolgen.

**4. Untertalheim, 30. März.** Sonntag den 29. d. M. hielt der hiesige Darlehenskassenverein eine außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zur "Stube" ab. Da der jüngst zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählte Martin Weibling die Wahl abgelehnt hatte, so mußte in einer Renewal geschritten werden. Diefelbe ergab in geheimer Abstimmung Daniel Rottenburger, Wagmeister hier, als unumkehrigen Vorsitzenden des Ausschusses. Nachher wurden dann noch Bestellungen auf Thomasmehl entgegengenommen.

**Herrenberg, 30. März.** (Korr.) Gestern fand die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Vor- schußbank statt. Die Jahresrechnung samt Bilanz wurden genehmigt und an Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Rechnung weist folgende Hauptposten auf: Einnahmen 3289300,96 M., Ausgaben 3284770,26 M., Gesamtumsatz 6560438,18 M., Reingewinn 14147,33 M. Von diesem wurden 2000 M. dem Reservefonds zugewiesen, 100 M. am Mobilienkonto abgeschrieben, 8224,15 M. als 5%ige Dividende auf das dividendberechtigende Geschäftsguthaben der Mitglieder ausgeteilt, restliche 3823,18 M. dagegen auf neue Rechnung vorgezogen. Mitgliederzahl 664. Die Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat berief die ausgeschiedenen Mitglieder wieder auf ihre Posten. Die Erwerbung eines Baugeländes um 24500 M. rief eine längere Debatte hervor, die endigte jedoch mit Genehmigung der Erwerbung des Anwesens mit großer Stimmenmehrheit. Dem Kassier wird nun künftig die Stellung eines Geschäftsführers nicht mehr zugewinkt.

**r. Engelsdorsand O.K. Neuburg, 30. März.** Beim Verzuge, seinen Hund unter den Äbfern eines Juges vorzuführen, geriet der Kaufmann Seifert Alfred Meyer unter den Wagen und wurde von den Äbfern erfaßt. Der Schwerverletzte farb auf dem Weg ins Krankenhaus.

**r. Stuttgart, 29. März.** In einer vom Jungliberalen Verein und der Nationalliberalen Partei Stuttgart veranstalteten Bismarckfeier im Festsaal der Niederhalle hielt heute abend vor dichtgefülltem Saal Generalmajor Reim, der hiesiger Leiter des Flottenvereins, die Festsprache. Stürmisch begrüßt, führte Redner in seinem Vortrage aus, daß uns ein nationales Heimweh nach den großen Tümmern einer großen Zeit überkomme. Als Bälou endlich einmal über den Glanzhandschuh den eisernen Handschuh zog, habe der Schimmel, in dessen Sattel Bismarck Deutschland gesetzt habe, nach langer Zeit wieder Gelopp reiten können. Man müsse dem Auslande zeigen, daß wenn es die nationale Ehre verlangte, wir alles niederreiten werden, was sich uns entgegenstellt. Reim erinnerte an die nationale Haltung Württembergs in Fragen des Militärs, der Eisenbahnen und Post. Darin könnten andere Staaten nachfolgen. Mit bewegter Stimme schilderte er die Mächtigkeits des Jahres 1898, als er im Berliner Dom als Stabsoffizier die Latenwache an der Spitze des alten Heidenkaisers gehalten habe. Da sei es ihm zum Bewußtsein gekommen, wie Wilhelm I. und seine Palladine alle Männer der Pflicht waren. Früher habe man geglaubt, das Reich herbeizusteuern zu können. Bismarck habe bewiesen, daß nur mit Blut und Eisen die Einheit zu erkämpfen war. Mit Kräften und Dichten liege sich keine Nation zusammenschließen. Heutzutage diene die geistige Kraft Deutschlands nicht mehr anderen Nationen als Kulturbringer, sondern unsere ganze Kraft finde Betätigung bei großen nationalen Aufgaben. Diese seien aber nur zu lösen mit solchen stammenden, leidenschaftlichen Herzen, wie Bismarck es besessen. Bismarck habe nie Kompromisse gemacht in großen nationalen Fragen. Mit dem Hinweis auf das grandiose Standbild des großen Konplers am hamburger Hafen, das den Aden darstelle, die Hand auf dem Schwertknopf und das Auge sinnend zum Meer gerichtet, sagt Redner, daß die Frage um die Befestigung unserer Weltmachtstellung die Zukunft und Schicksalsfrage Deutschlands bilde. Das deutsche Volk müsse so gebaut werden, daß kein Sturm ihm etwas anhaben könne, denn es bilde die Grundlage des Gedeihens unserer Nation. Wer die deutsche Familie gerühre, gerühre das Volk. Daher die Gegnerschaft Bismarcks gegen die Sozialdemokratie, die Volkserrat begehe, weil sie an die Burgen des Familienlebens greift. Die deutschen Frauen sollten aber auch mithelfen, der Jugend die Liebe zur Nation einzupflanzen. Zum Schluß betonte Redner die unbedingte Notwendigkeit einer starken Flotte. Was wir für Flottenpolitik trieben, sei keine großzügige nationale Flottenpolitik im Sinne Bismarcks. Man wolle dem Flottenverein jetzt Froh und Lustsel anlegen. Das verträge er nicht, denn er gebrauche den Bürgerrod. Mit nochmaligen Appell, die Jugend in Bismarckschem Geiste zu erziehen, schloß General Reim unter tosendem Beifall mit den Worten: „Alle Zeit stets bereit, für des Reiches Herrlichkeit.“

**r. Weisingen a. G., 30. März.** Am Samstag abend wurde auf dem Wege nach dem Staatsbahnhof der früher hier bedienstete Köhler G. Kr. von Halterbach mit einer Schnitzwunde am Hals aufgefunden. Der Mann hatte auch Lebensüberbrück selbst Hand an sich gelegt. Nach dem Krankenhaus gebracht, griff er zu einem Strick, um sich zu erhängen. Auch das sollte ihm nicht gelingen; man gewährte sein Vorhaben und schnitt ihn noch rechtzeitig ab. Zum Dank ging jetzt aber der Mann gegen Kranke und Heilpersonal lässlich vor, so daß er auf der Polizeiwache einquartiert werden mußte.

Vorstandes in prof...  
auf Antrag sah...  
ledern die neuerdings...  
der die Dichtung der...  
Sonntag den 29. d. M...  
eine außerordentliche...  
der "Rinde" ab. Da...  
aufschreibens gewöhnt...  
hatte, so mußte...  
Dieselbe ergab in...  
ottenburger, Wag...  
gen des Ausschusses...  
auf Thomasmehl...  
Gestern fand die...  
der hiesigen Bor...  
samt Bilanz wurden...  
fiskalrat Entlastung...  
Hauptposten auf...  
3 224 770,26 M...  
erwinn 14 147,83 M...  
verfands zugewiesen...  
n, 8 224,15 M als...  
berechtigte Geschäfts...  
refikale 3 228,18 M...  
Mitgliederzahl 664...  
at bereit die ansge...  
Posten. Die Gr...  
M rief eine längere...  
it Genehmigung der...  
Stimmenschaft...  
ung eines Geschäfts...  
30. März. Beim...  
eines Tages vor...  
Alfred Meyer unter...  
bers erlöst. Der...  
Krankenhaus...  
einer vom Jung...  
liberalen Partei...  
er im Festaal der...  
lichtgefälltem Saal...  
Weiter des Hotten...  
st, führte Redner...  
nationales Heimweh...  
Zeit überkomme...  
Blachhandbuch den...  
Himmel, in dessen...  
nach langer Zeit...  
isse dem Auslande...  
berlangt, wie alles...  
gegenstellt. Beim...  
enberg in Fragen...  
h. Darin können...  
Stimme schilderte...  
is er im Berliner...  
an der Bahre des...  
sei es ihm zum...  
und seine Palladine...  
habe man geglaubt...  
rinnen zu können...  
nt und Eisen die...  
men und Dichten...  
eben. Gestern...  
icht mehr anderen...  
sere ganze Kraft...  
Aufgaben. Diese...  
nden, leidenschaft...  
Bismarck habe...  
nationalen Fragen...  
bbild des großen...  
n Reden darstelle...  
das Auge fassend...  
die Frage um die...  
e Zukunfts- und...  
des deutsche Hans...  
um ihm etwas an...  
ge des Gedehens...  
e zerlöde, zerlöde...  
marcks gegen die...  
weil sie an die...  
deutschen Fronten...  
Liebe zur Nation...  
die unbedingte...  
wie für Hotten...  
nationale Hotten...  
Hottenverlein jetzt...  
oge er nicht, denn...  
aligen Appell, die...  
en, schloß General...  
orten: "Alle Zeit...  
Am Samstag...  
Staatsbahnhof der...  
n Halterbach mit...  
den. Der Mann...  
sch gelegt. Nach...  
einem Strich, um...  
sich gelingen; man...  
och rechtzeitig ab...  
egen Franke und...  
Polizeiwache eis...

**Rößlingen, 29. März.** In einer am letzten Donnerstag abend im Döfensaal hier abgehaltenen, gut besuchten Versammlung, sprach der Landtagsabgeordnete Hr. Feuerstein-Entgelt über Zweck und Nutzen der Kaufmännerei. Im Anschluß an den Vortrag wurde ein Verein gegründet, dem etwa 180 Mitglieder beigetreten sind.

**Ueber das Submissionswesen im Handwerk** hat sich der Dresdener Oberbürgermeister Beutler vor kurzem in bemerkenswerter Weise geäußert. Nach einer kurzen Schilderung der vielfach so mißlichen Verhältnisse schreibt er in einem Brief an die Mitglieder des Dresdener Innungsaußschusses u. a.: "Es erscheint daher im Interesse des Handwerks erforderlich, Mittel und Wege zu finden, wie Abhilfe geschaffen werden kann. In erster Linie wird hierbei auf die Mitwirkung der Innungen selbst gerechnet werden können, da sie über die einschlagenden Verhältnisse am besten orientiert sind und somit am besten in der Lage sind, geeignete Vorschläge zu machen. Ich glaube wohl annehmen zu können, daß auch meine Vermittlung in der Angelegenheit nicht unerwünscht sein wird und beabsichtige daher, zunächst die Herren Mitglieder des Innungsaußschusses zu einer Besprechung der Angelegenheit zusammenzubringen." — Das Vorgehen des Oberbürgermeisters, gemeinsam mit den Handwerkern und ihrer Organisationen über die Bekämpfung von Ausschüssen im Submissionswesen zu beraten, ist ein erfreuliches; möchte er unter den Vorschauern unserer Gemeinden überall Nachfolger finden.

**Die neuen Vorschriften der Freifahrordnung**, die am 1. April d. J. in Kraft treten, bringen u. a. gegenüber den bisherigen Bestimmungen folgende wesentliche Abweichungen: Freifahrarten für bestimmte Bahndistrikte oder Bahnstrecken werden in erweiterter Umfang ausgeben. Die den neuen Bestimmungen nicht entsprechenden Freifahrarten sind an das Zentralbureau einzusenden. Der § 5 bringt die neuen Bestimmungen über die Freifahrberechtigung der Mitglieder der Ständerversammlung. Den im Sinne des Art. 1 des Beamtengesetzes angestellten Beamten, sowie den Eisenbahnassessoren und Regierungsbeamten können zu außerordentlichen Reisen in der Regel bis zu 12 Freifahrkarten im Kalenderjahr bewilligt werden. Die Praktikanten II. Klasse, Kandidaten für den niederen Dienst und Kandidatinnen (auch Maschinenreiberinnen) Hilfsreiber und mehrere technische Beamte werden der III. Wagenklasse zugewiesen.

### Gerichtssaal

**r. Stuttgart, 30. März.** (Strafkammer.) In dem Prozeß gegen den Redakteur des "Wahren Jakob", Bernhard Heymann, wegen Beleidigung der Breslauer Polizei begangen durch die Veröffentlichung des Bildes "Das Pfingstwunder von Breslau" (Fall Bismarck) wurde heute abend das Urteil verkündet. Es lautet auf 150 M Geldstrafe. Dem Polizeipräsidenten wird außerdem Publikationsbefugnis zugesprochen. In den Urteilsgründen ist ausgeführt, die Beweisaufnahme habe ergeben, daß Liebergriffe einzelner Exemplare vorgekommen seien, die aber bei einem Tausch nicht in Betracht kommen können. Das Einschreiten der gesamten Schatzmannschaft dagegen könne nicht als tatächlich genannt werden. Die Polizei habe es an Rangamt nicht fehlen lassen, sie sei durchaus korrekt vorgegangen.

### In der „Reutierjagd-Uniform“

**S. u. H. Dresden, 27. März.** Als ein großer Militärgelehrter erwies sich der frühere Dienstmann Albert Deder aus Schleien, der sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Deder hat ein recht bewegtes Leben hinter sich, denn er ließ sich nach seiner Militärszeit

zum Tierbändiger ausbilden und durchzog mit Hirschen und Menagerien den größten Teil von Europa, ja er will sogar nach Afrika und Südamerika gekommen sein. Vor anderthalb Jahren tauchte er plötzlich in Mittweida auf und erregte durch seine phantastische Uniform — es war dieselbe, die er bei seinem Auftritte vor dem Publikum getragen hat — nicht geringes Aufsehen. Dabei gab er sich als Afrika-segler aus und einen Schutzmantel, der ihn festnehmen wollte, erklärte er von oben herab, es ist die südwestafrikanische Raubtierjägeruniform. Durch seine Uniform und das Erzählen seiner sehr schauerlichen Abenteuer wurde es ihm möglich, eine Zeit lang sein Leben zu fristen, dann ging er nach Dresden, verschaffte sich Militärpapiere und nannte sich von jetzt an "Sergeant Schmidt". Verschiedene Mädchen, mit denen er bekannt wurde und auf die seine Uniform einen großen Eindruck machte, entlockte er Geldbeträge in Höhe von 10—70 M. Von Dresden aus machte er Ausflüge nach Meissen und erregte auch hier durch seine Uniform und durch seine Schilderungen über in Afrika erlebte Abenteuer das größte Aufsehen. Da er auch von einer Anstellung als Gendarm sprach, fand er Eingang in eine angesehene Bürgerfamilie und verlobte sich mit der Tochter. Nach Hinterlegung eines gefälschten Sparlappensbüchse pumpte er seinen Schwiegerbrater an, kaufte sich von dem Gelde eine Gendarmen-Uniform und stellte sich seinen zukünftigen Schwiegereltern als Gendarm vor. Lange darunter aber die Verwickeltheit nicht, eine Anfrage in Dresden förderte den Schwindel und Deder wurde verhaftet. — Das Gericht verurteilte ihn jetzt wegen seiner verschiedenen Schwindeleien zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

### Deutsches Reich

**Berlin, 28. März.** Den Morgenblättern zufolge kürzte der Oberlehrer Wegler aus dem Hamburg-Ruhadener Eisenbahnbüro. Er war sofort tot.

**Berlin, 30. März.** Nord. Ein Tagelöhner tötete seine Frau in Gegenwart der Kinder und legte sich dann ruhig ins Bett bis er verhaftet wurde.

**r. von der Nagoldbahn, 30. März.** Bei Dillfeld (zwischen Station Weiskirchen und Pforzheim) soll eine Haltestelle errichtet werden, um den vielen Arbeitern, die nach Pforzheim gehen, den Weg zu kürzen. Die Gemeinde Dillweiskirchen hat für diesen Zweck 21 700 M bewilligt.

**Bruchsal, 29. März.** Aus Bietental kommt die Kunde von einer furchtbaren Bluttat. Dort machten sich junge Burken ein Vergnügen daraus, den Bürger Eugen Korrmann durch Klopfen an die Fenster zu ärgern. Als sich dies wiederholte, kürzte K. mit dem offenen Messer auf die Straße und ließ auf den ersten besten ein. Der Betroffene — Johann Ruchauer mit Namen und 23 Jahre alt — starb an einer Verblutung. Der Täter wurde verhaftet.

**Ein Racheakt.** Aus Kuding in Oberbayern wird gemeldet: Ein 19-jähriger, von der Dienstadt beim Kammerherrn abgewiesener Dienstknecht tötete in derselben Nacht aus Rache das Bauernhaus an, so daß das ganze Anwesen eingeäschert wurde. Als er festgenommen wurde, gestand er alles ein.

**Leipzig, 30. März.** Die Revision im Harden-Prozeß kommt Anfang April vor dem Strafamt des Reichsgerichts zur Verhandlung. (RPR.)

### Ausland

**Wien, 30. März.** Fürst Bälou in Wien. Einige Minuten vor 11 Uhr fuhr Fürst Bälou im Automobil im

Dose des Schützen-Schloßes vor und begab sich über die sog. blaue Treppe in die kaiserlichen Apartments, wo er von dem dienstituenden Adjutanten sofort gemeldet und zum Kaiser geleitet wurde. Er blieb eine halbe Stunde beim Kaiser und fuhr dann sofort in die deutsche Botschaft zurück. (Mitt.)

**Paris, 30. März.** Aus Barcelona wird gemeldet, daß sich dort der in Unterhüsungshaft befindliche Anarchist Ferran in seiner Zelle erdrosselt hat.

**Belgrad, 30. März.** Dampfer gesunken. Gestern abend sind 2 Schiffe auf der Donau bei der serbischen Stadt Semontria zusammengestoßen. Das ungarische Personenschiff Margit ist sofort gesunken, das serbische wurde leicht beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

**Newyork, 28. März.** Heute nachmittags um 2 Uhr fand hier ein großer Unzug von angeblich Arbeitslosen statt, unter denen sich zahlreiche russische Anarchisten befanden. Man sah nur wenige, die den Eindrud ernstlicher Arbeiter machten. Als die Demonstranten am Union Square ankamen, wollten sie hier eine Versammlung unter freiem Himmel abhalten. Da sie hierzu keine Erlaubnis erhalten hatten, erschienen 50 Polizisten um die Menge zu zerstreuen. In diesem Moment erfolgte ein furchtbarer Knall und zwei Männer drachen Blutüberströmung zusammen. Einer der Demonstranten hatte eine Bombe aus der Tasche gezogen, um sie auf die Polizisten zu schleudern; sie explodierte in seiner Hand und zerriß ihm den Arm. Sein Nebenmann wurde in Stücke zerrissen. Man häuberte die Polizei den Platz energisch und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

**Newyork, 28. März.** Große Bankunterwerfung. In Pittsburg entdeckt worden. Namentlich bei der Farmers Deposits National-Bank sind ungeheure Summen gestohlen worden. Der Kassierer Reider und der Auditor Young wurden verhaftet. Bisher stellte sich heraus, daß die beiden mindestens zehn Millionen Mark der Bank entwendet haben. Man befürchtet, daß die Verluste der Bank noch größer sind. Die Affäre trägt dazu bei, das Vertrauen zu den großen Finanzinstituten zu erschüttern, denn gerade diese Bank galt als vornehm und sicher.

**Newyork, 29. März.** Explosion. Bei dem Versuch, auf einer der Union Pacific Bahn gehörenden Kohlenmine von Hanna in Wyoming zwei durch eine Explosion verunglückte Arbeiter zu retten, ereignete sich eine zweite Explosion, durch die die Rettungsmannschaften erschüttert wurden. Man befürchtet, daß alle, etwa 70 Mann, getötet worden sind.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr

**Delmenheim, 26. März.** Dem vorgestrigen Viehmarkt wurden beigezährt: 2 Fohlen, 15 Stiere, 20 Kühe, 24 Ralbinnen und 25 St. Jungziege. Preise: 1 Fohlen 170 M, 2 Stiere bis 250 M per St., 2 Kühe zu 200—600 M, 2 Ralbinnen zu 170 bis 540 M und 2 St. Jungziege zu 80—150 M. Der Markt war schwach besahren. Trotdem der Handel schleppend war, wurden doch hohe Preise erzielt.

**Münster, 26. März.** Schweinemarkt. Zufuhr und Absatz 147 St. Milchschweine. Preis: 28—48 M. Handel lebhaft.

**Breslau, 26. März.** Schweinemarkt. Zufuhr 147 St. 5 St. 110 Milchschweine. Handel recht lebhaft, Preise ungünstig. Für die Käufer wurden je nach Größe 50—60 M. für Milchschweine 50—55 M für das Paar bezahlt.

### Unwärtige Todesfälle

**Gulao Walz, 68 J.** Böblingen; **Mathilde Schwarz, 74 J.** Pforzheim; **Hilfand, Ernst, Dr. med., prakt. Arzt, früher in Domleschen u. Mandelshausen, 49 J.** Marbach; **Schujmacher, August, geb. Stieber, Fabrikanten Witwe, 81 J.** Stuttgart.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.

**R. Grundbuchamt Nagold.**  
**Güter-Verkauf.**  
Herr Stadtschreiber Benz hier bringt als Vertreter der Friedrich Cantter, Ziegeleibesitzer Witwe an  
**Samstag, den 4. April 1908**  
nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus in Nagold  
im II. öffentlichen Auktions zum Verkauf:  
B. Nr. 4587 66 a 10 qm Acker bei der Oberkirch;  
" " 4813 34 " 80 " Acker in der Walden, wovon 1/2 als Hopfengarten bebaut;  
" " 4531 45 " 06 " Wiese an der Talstraße;  
" " 4329 15 " 08 " Wiese auf dem Sand.  
Stellhaber sind eingeladen mit dem Auftragen, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.  
Den 30. März 1908

**Broddsch.**  
**Nadelstammholz-Verkauf.**  
Die Gemeinde Oesfeldbrunn verkauft am  
**Montag, den 6. April 1908**  
nachmittags 1 Uhr  
im Gemeindefeld unterer Schäferwald:  
300 Stück Langholz II.-VI. Kl. mit zusammen 170 Fhm.  
Das Holz ist sehr schön Qualität Säg- und Bauholz, meistens aber Bauholz.  
Die Abfuhr ist auch sehr günstig.  
Stellhaber sind eingeladen.  
  
Gemeinderat.

**R. Forstamt Pforzheimweiler**  
**Kotbuchen- und Nadelholz-**  
**stammholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag, den 9. April 1908 vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathaus in Pforzheimweiler 11 St. Kotbuchen mit Fm. 4 III., 3 IV. Kl.; 184 St. Forstengelholz mit Fm. 5 I., 37 II., 62 III., 32 IV., 7 V., 1 VI. Kl.; Abschnitte mit Fm. 1 I., 1 II., 1 III. Kl.; 11 133 St. Fichten u. Tannen Langholz mit Fm. 1081 I., 270 II., 455 III., 501 IV., 926 V., 829 VI. Kl., 155 Abschnitte mit Fm. 115 I., 19 II., 85 III. Kl. und 120 Klößen mit 57 Fm. III. Kl. Söbberzechnisse vom Forstamt.

**Walddorf.**  
Einen neuen  
**Einspanner-**  
**Ruhwagen**  
hat zu verkaufen  
W. St. Schmiedmeister.

**Stadt Herrenberg.**  
**Eichen- u. Buchenstammholzverkauf.**  
Am Montag und Dienstag den 6. und 7. April kommen im Stadt- und Stiftungswald zum Verkauf:  
**234 Eichenstämme u. Abschnitte,**  
68 15 m Länge und 95 cm mittleren Durchmesser, zusammen 470 Fhm., worunter 93 St. I. Kl. mit 242 Fhm. 80 St. II. Kl. 151 Fhm. 46 St. III. Kl. 67 Fhm. 15 St. IV. Kl. 11 Fhm., sowie 53 Kotbuchenstämme mit 44 Fhm. 4—10 m lang und 82—70 cm mittlerem Durchmesser. Die Buchenstämme kommen am 7. April nach Schluß des Eichenverkaufs bei Bödler's Händle zum Verkauf.  
Abgang in der Stadt, vom Marktplatz mit Fahrgelegenheit morgens 8 Uhr.  
Anträge werden unentgeltlich abgegeben von der Waldkasse.

**Gartensämereien aller Art**  
in vorzüglicher Beschaffenheit,  
sowie **Lattich, Cressich, Monatrettich**  
empfiehlt  
**Fr. Schuster, Nagold.**

Waschen Sie  
nur  
mit  
**Schneekönig**  
es ist das  
beste  
Seifenpulver.  
Fabrikant:  
Carl Gentner, Göggingen

# Seminarübungsschule Nagold.

Alle auf Georgii schulpflichtig werdenden Knaben (auch sechs-jährige Knaben angenommen werden) sind nächsten **Freitag, den 3. April** zwischen 1 u. 2 Uhr in der Klasse IV. der Seminarübungsschule bei Herrn Oberlehrer Köbele anzumelden.  
Nagold, den 30. März 1908.

R. Rektorat:  
Dieterle.

# Lat.- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung in die untere Klasse findet am **Montag, den 6. April**, von 8 Uhr an statt.

Vorsteheramt:  
Oberpräsident Haller.

# Oberamtssparkasse Nagold

mit unbeschränkter Haftung der Amtskorporation.

# Spareinlagen

im Mindestbetrag von 1 M.  
im Höchstbetrag bei Einzelpersonen von 3000 M.  
bei Familien und Verwaltungen von 5000 M.  
werden jederzeit angenommen.

Die Verzinsung ist seit Oktober 1907 eine halbwöchentliche; der Zinssfuß beträgt (von seit 1. Januar 1901) 3 1/2%. Eltern, Pfleger und Vormünder, Arbeitgeber und Dienstherren werden ersucht zur Sparsamkeit aufzumuntern.  
Die Herren Ortsvorsteher übersehen die kostenlose Vermittlung von Einlagen und Rückzahlungen.

# Zur Konfirmation

empfehle

Glace-Handschuhe  
Schirme, Stöcke  
Toilette-Artikel  
Lederwaren  
Galanteriewaren  
Glas und Porzellan etc. etc.

# Carl Pflomm, Nagold.

Nagold.  
Zur bedürftigen Saat empfiehlt in garantiert frischer, keimfähiger Ware sämtliche

**Gemüse- und Blumensamereien**  
sowie **Gras-, Espar-, ewigen und dreiblättrigen**

**Kleesamen**  
zu billigsten Preisen

**G. Raaf, Handlungsgärtner.**

# 10-15 tüchtige Tagelöhner

gesucht zu Grab- und Betonierarbeiten  
**Christian Hauser.**  
Reuban der Vereinigten Zementfabriken Calw in Hesselhausen.

Gefunden wurde am Sonntag ein goldener Ring.  
Abzuholen bei **Julius Zaiser.**

Nagold.  
Gute **Speisekartoffeln** zur Saat hat abgegeben Güterbeförderer **Hch.**

Nagold.  
Frühe und späte **Saatkartoffeln** hat abgegeben **Jonathan Raaf.**

Reine seit langen Jahren als vorzüglich bekannte **Melange-Marmelade** offen und in Eimern à 5 - 10 - 25 Pfund so billig wie jede Konkurrenz bringe empfehlend in Erinnerung  
**Nagold. Hch. Lang.**

Nagold.  
**Großes Tapetenlager,** sowie auch reichhaltige **Musterkarten** empfiehlt zur gefl. Benützung **L. Grüniger, Sattler u. Tapezier.**

Empfehle **la. Dampfäpfel** pr. Pfd. 40 Pfg.  
**Hch. Lang.**

Nagold.  
Für bedürftige Gebrauchsgüter empfehlen wir sämtliche **Gartengeräte** ferner **Dunggabeln, Schaufeln, Säen**

alles mit und ohne Stiel bei billigsten Preisen  
**Berg & Schmid.**

**Gesucht 1 Zimmer** samt Zubehör, jetzt, oder im Lauf des Frühjahr, part. oder 1. Stock (gesunde, freundliche Lage). Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.  
Ein junger, kräftiger **Mann** sucht sofort **ständige Arbeit.** Zu erfragen in der „Krone.“

Nagold.  
Insgesamt 30 Ztr. gut eingebrachtes **Kleehen**

sowie 18-20 Ztr. **Wiesenheu** hat zu verkaufen **Jacob Müller, Schnitzmacher.**

# Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung empfiehlt zu Konfirmations-Geschenken

## für Mädchen:

- v. Adlersfeld-Ballegrem, Der gute Ton und die feine Sitte 2.-
- Alles um Liebe. Goethes Briefe a. d. ersten Hälfte seines Lebens. br. 1.80, geb. 3.-
- Avenarius, Handbuch deutscher Lyrik 3.50
- v. Bölow, Gabriele. Ein Lebensbild 11.50
- Burggraf, Schillers Frauengestalten 6.-
- Göhrdt, Der gute Ton in allen Lebenslagen 10.-
- Famille Schönberg-Kotta 2.80
- Fries, Bilderbuch zum heiligen Vater Unser 4.-
- Frommel, G. Erzählungen. 3 Bde. 4.20
- M., Charakterbilder zur Charakterbildung 4.-
- Faust, D., Freud, Leid, Arbeit im ewigkeitslicht 5.-
- Die Schule des Lebens 4.-
- Göhrdt, P., Geistliche Lieber. Illust. von R. Schaefer 5.-
- Gerol, Palmblätter. Neue Ausgabe 3.- u. 5.-
- Goethe's Leben in seinen Briefen I. Teil, Alles um Liebe. br. 1.80, geb. 7.20
- II. Teil, Vom tätigen Leben. br. 1.80 3.-
- Günther, Aus der verlorenen Arche. Ein Hausbuch religiöser Lyrik 3.-
- Heinrich, Gott schütze dich. Reliq. Gebichte 3.-
- Hübener, Es muß doch Frühling werden 2.-
- Reich in Gott 3.-
- Jakobshagen, Licht von oben 2.-
- Keller, Deleat, Geschichte meines Lebens 6.50
- Keller, Höhenweg 4.-
- Kügelger, W. v., Jugend-Erinnerungen eines alten Mannes. 1.80, 2.-, 2.40 3.-
- Kurz, D., Schillers Heimatjahre 1.80, 2.50, 3.-
- Bewes, Goethes Frauengestalten 6.-
- Shakespeares Frauengestalten 6.-
- Maclaren, Beim wilden Rosenbusch 5.-
- Matthias, Wt. werden wir Acker des Glücks 4.-
- Milbe, Der Jungfrau Wesen und Wirken 6.-
- Mathias, M., Elisabeth. 2.50, 3.- 4.-
- Wans, Ein neues Reich am alten Stamm gebd. 2.80
- Preffel, Priscilla an Sabina. Brief einer Adlerin 4.80
- Reutern, S. v., Der Jungfrau Wesen 4.-
- Richter, Ludw. Christenfreude 4.50
- Unser täglich Brot 3.-
- Siehe auch unseren Weihnachtskatalog. —
- Salbern, Th. v., Das Margaretenbuch 5.-
- Sapper, W., Die Familie Pfäffling 3.-
- Schieber, Anna, Sonnenstunden. Geschichten 2.40
- Alle alten Weiber. Erzählung 5.-
- Schumacher, Loug, Vom Schulmädchen bis zur Großmutter 4.-
- Sid, J. M., Jungfrau Ehr. Erzählung 5.-
- Spengler, Minor Pilgerbuch. Andachtsbuch 3.50
- Spitta, Walter u. Harz. 1.50, 1.80, 2.-, 3.- 3.60
- Spyri, Was soll denn aus ihr werden? 3.-
- Steinhilber, D., Jemina. Erzählung 4.60
- Supper, W., Zwei. Erzählungen 3.-
- Da hinten bei uns. Erzählungen 3.-
- Langen, Lebensfreude. Sprüche und Gebichte 1.-
- Vom tätigen Leben. Goeth's Briefe a. d. zweiten Hälfte seines Lebens. br. 1.80, gebd. 3.-
- Weitbrecht, Maria und Martin 5.-
- Wildermuth, Gesammelte Werke. 4 Bde. 3.-
- Wurker, P., Handbrot und Abendessen. 2 4.-
- Zurbellen, Lebensziele 4.80

Ein **Laufmädchen** von 11-13 Jahren sucht Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.  
Zur Konfirmation empfehlen wir unser großes Lager in **Geschenkartikeln:** Glas- und Porzellanwaren, Metallartikeln, Messerwaren etc. ferner in **Gebrauchsgegenständen:** Geschirren, Servicen, Bestecken etc. bei billigsten Preisen  
**Berg & Schmid.**

Nagold.  
Ein junger **Arbeiter** kann sofort eintreten  
**Johs. Reuz, Schreiner.**

**Asphaltpappe**  
**Holzement, Asphaltrohren**  
**Asphaltkitt, Theercordeln**  
**Dachlack, Schmiedpech**  
**Carbolinum**  
Stuttgarter Asphalt- und Theergeschäft von **Seeger, Stuttgart**  
Adolfstrasse 10, Telefon 220.

